

fono forum-Leser schrieben uns . . .

Liedersänger

In Heft 6/1968 erschien eine Arbeit über den Liederzyklus „Die Winterreise“ von Franz Schubert und über eine Reihe von Schallplattenaufnahmen, die von großer Fachkenntnis und intensiver Beschäftigung des Verfassers getragen war. Als musikalischer Laie, der sich aber auch, ähnlich wie der Verfasser, seit frühester Jugend mit diesem Liederzyklus und den verschiedensten Interpreten, besonders aber mit allen erreichbaren Schallplatten beschäftigt hat, darf ich dazu einige nötige Anmerkungen und Ergänzungen geben.

Es fehlt dem Unterzeichner das Erlebnis des frühen Fischer-Dieskau im Konzertsaal in Wien, von dem der Verfasser berichtet. Selbst hier wird aber vom Verfasser einschränkend die Möglichkeit einer „späten Verklärung“ eingeräumt.

Von einem ähnlichen elementaren Erlebnis des jungen Hans Hotter am 14. 10. 1942 in München mit Meinhard von Zallinger ist auch mein Leben und die Erinnerung an eine einmalige großartige Interpretation bestimmt.

Aus diesem Grunde vermisse ich in dem Artikel eine Aufnahme vom 25. 11. 1942 des 33jährigen Hans Hotter mit Michael Raucheisen – aufgenommen durch die Deutsche Grammophon in Berlin.

Diese Aufnahme, die leider nur noch auf Schellack-Platten erhalten ist, gehört nach meiner Meinung zu den bedeutendsten Interpretationen der „Winterreise“, obwohl sie nicht in den Originaltonarten wiedergegeben ist, die dem Heldenbariton Hans Hotter einfach von der Stimmgattung her verschlossen waren.

Was der Verfasser an der späteren Columbia-Aufnahme vom 24. 5. 1954 des 45jährigen Hotter mit Gerald Moore als einseitige Darstellung bezeichnet, ist in dieser ersten Schallplattenaufnahme beglückend vermieden.

Dazwischen existiert noch eine Aufnahme für den Bayerischen Rundfunk vom 27. 3. 1947 mit Hans Altmann des also 38jährigen Hotter, die – nach meiner Auffassung – der zitierten ebenfalls weit überlegen ist.

Über die Hotter-Aufnahme am 13./15. 12. 1961 in Wien mit Erik Werba auf Deutsche Grammophon decken sich die Auffassungen restlos.

Da mir die angeführte erste Dieskau-Mono-Aufnahme mit Gerald Moore auf Band ebenso zugänglich ist wie die späteren Aufnahmen auf Electrola mit Gerald Moore und auf Deutsche Grammophon mit Jörg Demus, sei mir deshalb ein Vergleich dieser beiden überragenden Sänger dieses Lieder-Zyklus gestattet.

Wenn man die beiden Sänger in ihrer Jugend miteinander vergleicht, brachte Dieskau mit unvergleichlicher Schönheit die Lyrik der Lieder zum Klingen; die Palme der Einmaligkeit gebührt jedoch auf jeden Fall Hans Hotter, dessen Stimmittel eben vom rückendsten Piano bis zum ausdrucksstarken Mezzoforte reichten. Er war der überlegene Gestalter . . . Es ist bedauerlich, daß gerade diese erste Hotter-Aufnahme aus dem Jahre 1942 der Deutschen Grammophon nicht als historische Aufnahme erhältlich ist; ich würde für eine Überspielung dieser historischen Einspielung viel geben.

Ein weiterer Hinweis sei noch gestattet. In der Aufzählung der Aufnahmen der „Winterreise“ fehlt eine bemerkenswerte Aufnahme der Deutschen Grammophon mit dem Bassisten Josef Greindl und der Pianistin Hertha Klust, die nicht mehr in den Katalogen enthalten ist. Sicher handelt es sich dabei nicht um eine überragende Aufnahme, aber im Vergleich zu den vom Verfasser gewürdigten hätte sie durchaus ihren Platz verdient. Das Timbre eines dunklen Basses mit herrlichem Piano hätte zumindest erwähnt werden sollen.

Im Konzertsaal hat auch Josef Greindl mit seinen Lieder- und Balladen-Abenden – ich denke hier besonders an seinen „Schwanengesang“ – in die erste Reihe der Liedersänger gehört.

Ferdinand Schuster, Augsburg

Verdi kontra Zimmermann

Das Juli-Heft des fono forums stand – bestimmt nicht zur Freude aller Leser – im Zeichen der Moderne. In Ihrem Redaktionsbrief rechtfertigten Sie diesen Entschluß mit der verhältnismäßig großen Anzahl von Einspielungen moderner Opern in der vergangenen Zeit. Ich glaube jedoch, man sollte dieses Phänomen nicht überbewerten. „Lulu“ konnte in die

DURCH AUGE UND OHR

Schnelle und leichte Erlernung von Fremdsprachen
mit der bewährten

VISAPHON

BILD-WORT-TON-METHODE

Sprachkurse auf Compact-Cassetten C 60 und C 90
und auf Schallplatten.

Prospekte von

Berater Buchdienst GmbH

Abteilung VISAPHON/FF

7800 Freiburg/Br., Postfach 1660

DIE BLOCKFLÖTE



Instrument
Spiel
Technik

Ein Kompendium mit Angaben über
Instrumentenfamilie, Spielweise, Technik

Gesprochener Text und durch klingende Beispiele
erläutert von

Rudolf Barthel – Ferdinand Conrad
L. Höffer v. Winterfeld – Gustav Scheck

sowie einem Querschnitt durch das Musizergut
für Blockflöten der verschiedenen Epochen

- I Die Instrumentenfamilie PSR 40511
- II Tonbildung – Artikulation PSR 40512
- III Verzierungstechnik PSR 40513

Preis einzeln je 19,- DM

Subskriptionspreis bei Abnahme aller drei Platten

48,- DM statt 57,- DM

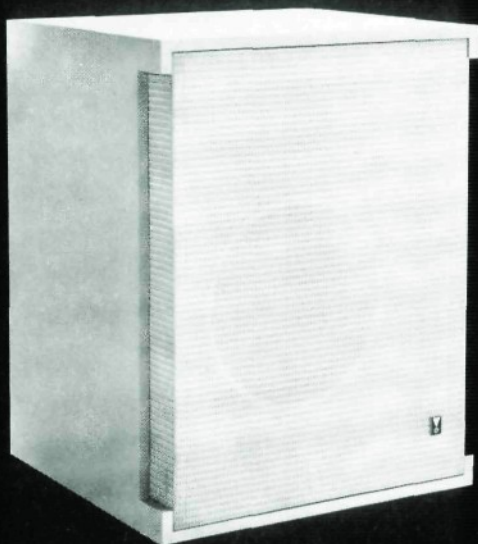
30 cm (Stereo/Mono)

Musikverlag zum Pelikan, CH 8034 Zürich

Auslieferung: Karl Merseburger, 6105 Ober Ramstadt,
Postfach 6

JBL SYMBOL DER PERFEKTION

**Das Starprogramm auf der
hifi '68 in Düsseldorf
begeisterte Professionelle
wie Musikfreunde.**



**JBL STUDIO MONITOR S27
der Kontroll-Lautsprecher der
Schallplatten-Industrie (ver-
wendet von Capitol Records,
Columbia, RCA Victor usw.)
ist Maßstab für JBL-Qualität.**

**Wählen auch Sie Lautsprecher-
Qualität aus unserem großen
Programm. Von DM 565,- bis
DM 14.900,-.**



Nähere Informationen durch:

**INTERNATIONALE HIFI VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH.
71 Heilbronn-Sontheim, Uhdenstraße 33, Telefon (07131) 51910**

Bestseller-Liste vorrücken, weil (ähnlich wie im Falle „Wozzeck“) das Thema interessierte. Viele, die das Drama Wedekinds oder Büchners kennen, werden sich die Aufnahme gekauft haben. Dazu kam bei der Electrola-Einspielung der „Lulu“ der günstige Preis, bei der DG-Aufnahme (sowohl der „Lulu“ als des „Wozzeck“) die hervorragende Besetzung (Bohm, Fischer-Dieskau). Bei Zimmermanns „Soldaten“ liegt der Fall anders. Sein Libretto fußt auf dem gleichnamigen Drama des heute fast unbekannten Stürmers und Drängers Lenz. Die Aufnahme selbst ist eine Einspielung einer Aufführung der Städtischen Bühnen Köln mit auf dem Schallplattenmarkt unbekannten Namen. Ob sich diese Aufnahme lohnt? Im übrigen bin ich überzeugt, daß auch in Zukunft die Werke Verdis und Puccinis attraktiver sein werden als Opern von Berg, Zimmermann oder gar Dieter Schönbach. Das ist auch ganz verständlich, und es wäre grundfalsch, den Verdi- oder Puccini-Freund als rückständig abzutun. Zunächst ist es fraglich, ob man die moderne Oper überhaupt noch als „Oper“ bezeichnen kann. Sie ist doch mehr Sprechtheater, angereichert mit musikalischen Fetzen zur Steigerung der Expressivität. Und das ist es gerade, was den Opernfreund häufig abstößt. Er möchte die Arie mit dem vollständigen melodischen Spannungsbogen. Die moderne Oper ist stärker auf den Intellekt ausgerichtet. Gerade in unserer technisierten Welt suchen wir etwas, das noch ganz und heil ist. Nun verweisen ja die Befürworter zeitgenössischer Opern auf die Totalität dieser Werke, in denen „das Absurde, der Traum und die Realität vermischt, die Sprache dem Gesang beigeordnet, die Bühne zu einem Labor für die technifizierte bildenden Künste gemacht werden“. (Hans-Otto Spingel in „Opernweit“ 8/1968.) Diese Totalität ist jedoch äußerlich in den Mitteln begründet und richtet die innere Ganzheit zugrunde. Sie begreift noch Verdi, als er in seinem „Rigoletto“ mit einfachen und doch so treffenden und ansprechenden musikalischen Mitteln eine menschliche Tragödie von seltener Eindringlichkeit schuf. Sollte wirklich einmal eine Zeit kommen, die über „die Rigoletto-Story die Nase rümpft“, so würde sie damit nur ihr eigenes Unverständnis für den Menschen überhaupt dokumentieren.

Günther Funk, Heidelberg

Opernwünsche

Eine Bitte an die Produzenten: Kürzlich las ich in Ihrer Zeitschrift, daß die EMI eine neue Gesamtaufnahme der Traviata plant. Ich frage mich, ob dies bei dem derzeitigen Angebot an guten Aufnahmen gerade dieser Oper notwendig ist. Dabei gibt es doch auch bei Verdi Opern, die endlich eine neue liebevolle Einspielung verdienen. Wie wäre es zum Beispiel mit der Sizilianischen Vesper? Die alte Heliodor-Aufnahme in Ehren. Aber kann sie unsere heutige Auffassung denn noch befriedigen? Ebenso steht es mit Simone Boccanegra. Von Ernani ist ja Gott sei Dank endlich eine neue Aufnahme erschienen. Vergeblich hat man bisher auf eine Aufnahme von Verdis Aroldo oder aber Attila gewartet. Die neue Caballé-Aufnahme mit Ausschnitten aus unbekannten Werken von Giuseppe Verdi ist hoffentlich der Anfang auf diesem Gebiet, dem bald einige Gesamtaufnahmen folgen werden.

Auch bei anderen Komponisten verhält es sich ähnlich. War es nötig, von Glucks „Orfeo ed Euridice“ zwei Gesamtaufnahmen herauszubringen, während der Opernliebhaber auf eine Einspielung von Alceste oder der beiden Iphigenie-Opern wartet? Von Alceste existiert zwar eine Mono-Einspielung, aber nicht in Deutschland. Auch Richard Wagners Rienzi dürfte kaum so schlecht sein, daß sich eine Einspielung nicht lohnt.

Von Donizettis Lucia di Lammermoor produziert man mehrere neue Aufnahmen, während andere Werke dieses Komponisten auf eine neue gute Aufnahme warten. Zum Beispiel La Favorita oder Linda di Chamoni. Beide Opern sind in Mono-Fassung im Ausland erhältlich (hier möchte ich auf die preisgünstige Favorita mit Simionato hinweisen). Aber statt einer neuen Lucia hätte man lieber eine Stereoaufnahme dieser beiden Werke gehört. Andere Donizetti-Werke wie Belisar, Die Regiments-tochter, Don Sebastiano oder Poliuto würden uns ebenfalls interessieren.

Wie steht es zum Beispiel mit einer Stereoaufnahme von Rossinis Wilhelm Tell oder seines Otello? Auch die Bekanntheit mit dem Grafen Ory wäre bestimmt lohnenswert.

Die Bekanntheit mit Gounods Mireille, Sappho oder Romeo und Julia wäre sehr reizvoll. Statt einer neuen Aufnahme des Freischütz hätte man lieber eine neue Gesamtaufnahme von Oberon oder Euryanthe gehört.

Wenigstens Querschnitte könnte man von Opern wie Hans Heiling oder Der Vampyr von Marschner, Die Afrikanerin, Die Hugenotten, der Prophet oder Robert der Teufel von Meyerbeer, Hamlet von Thomas, Romeo und Julia von Bellini, Louise von Charpentier oder einigen unbekannten Werken von Mascagni, Spontinis Vestalin oder Herolds Zampa herausbringen.

Auch fehlen noch Gesamtaufnahmen von Cornelius' Barbier von Bagdad und Richard Strauss' Schweigsamer Frau...

Detlef Reif, Duisburg